



„Der Arzt von morgen ist nicht mehr der Ingenieur, der Defekte ausfindig macht und repariert, sondern ein weiser Gestalter von gesundheitsförderlichen Lebensverhältnissen.“

(Ellis Huber, Arzt, Autor, ehemaliger Präsident der Berliner Ärztekammer)

Heil.Kunst.Areal e.V.

Kompetenzzentrum zur nachhaltigen Gesundheitsförderung

Für den Verein:

Dr. Thomas Meisermann

Markus Meznik

Dr. Leopold Spindelberger

Einleitung:

Unser derzeitiges Gesundheitssystem stößt an die Grenzen der Finanzierbarkeit und braucht entsprechende Ergänzungen und Veränderungen. Eine dieser Veränderungen ist die Ausrichtung auf die Gesundheit und die Aktivierung und Stärkung der gesunden Ressourcen (= Selbstheilungskräfte) der Patienten. Weiters sollten präventive Maßnahmen dazu führen, dass Menschen möglichst gar nicht krank werden und große Studien in der Arbeitsmedizin haben ergeben, dass Investitionen in die Gesundheit und in die Vorbeugung mindestens das Doppelte an Behandlungskosten einsparen können. Gesundheit ist ein komplexes Geschehen, das alle Bereiche des Menschseins einschließt. Dabei spielt eine gesunde Ernährung eine ebenso wichtige Rolle wie ein gesundes ökosoziales Umfeld oder spirituelle Fragen. Das Konzept HKA berücksichtigt all diese Lebensbereiche und nutzt vor allem Kunst und Kunsttherapie, um Menschen zu helfen, kreative Lösungen für die eigenen Gesundheitsprobleme zu finden und wieder in ihre Eigenverantwortung und Stärke zu kommen, die es ermöglichen, ein selbst bestimmtes, gesundes und glückliches Leben zu führen.

Struktur:

Das Otto-Wagner-Spital wurde in einzigartiger Weise an einem Platz gebaut, der aus geomantischer Sicht große Heilkräfte in sich birgt. Nicht ohne Grund gehören die Steinhofgründe - und nach Öffnung des Zaunes auch das Gebiet des Spitals in seinen Grünbereichen - zu den beliebtesten Erholungsarealen der Wiener Bevölkerung.

Eine Medizin der Zukunft, die die Heilung des Menschen auf allen Ebenen - nämlich des Körpers, des Geistes und der Seele - zum Ziel hat, schließt natürlich die Umgebungsbedingungen der Heilung mit ein. Wir denken an eine Art „**Sanktuarium**“ oder Kurstätte, einen Heilort, an dem die Patienten die Kraft der Natur für die Aktivierung der Selbstheilungskräfte nutzen können. Eine Medizin der Zukunft führt Heilkundige aller Bereiche zusammen: Mediziner, Pflegende, Therapeuten, Energetiker (beiderlei Geschlechts) und sie umfasst zur Regeneration der Seele die Kunst, die Meditation, die Naturerfahrung. Das Otto-Wagner-Spital ist ein Heilplatz. Wir tun alles dafür, dass er es bleibt, dass er wächst und gedeiht und für die Heilung der Menschen genutzt werden kann.

Intention:

Ziel des Projektes Heil.Kunst.Areal Steinhof ist es, eine ökologisch-soziale Nachnutzung und Wiederinstandsetzung freistehender Objekte des Otto-Wagner Spitals am Spiegelgrund zu planen und Schritt für Schritt zu realisieren. Dieses Vorhaben wird zentral von unserem Verein „Heilkunstareal“ betrieben.

Konkrete Umsetzung

Es gibt bereits ein interdisziplinäres Team von TherapeutInnen und ÄrztInnen, die in mehreren Arbeitstreffen grundsätzliche Fragen diskutiert und bearbeitet haben. Daraus ist auch der gemeinnützige Verein HKA hervorgegangen, der der rechtliche Träger für die Umsetzung sein könnte.

Unser Projekt soll ein Ort der lebendigen Begegnung für Gesundheitssucher sein: Eine heilsame Landschaft, die das bietet, was die moderne Medizin offen lässt: Rehabilitation, Salutogenese, Entwicklungsraum, Kreativität, Gemeinschaftlichkeit, Menschlichkeit.

Unser Wunsch ist es, ein Pilotprojekt in den Pavillons 35 und 8 abzuhalten und weiters eine Visionswerkstatt zum Thema nachhaltige Gesundheitsförderung bzw. Prävention zu leiten.

Als ersten Schritt wünscht sich unser Projektteam die Abhaltung eines Symposiums in Pavillon 35. Dort wollen wir folgende Methoden präsentieren : Visionswerkstatt, Dragon Dreaming, Soziokratie, Counseling, Kreative Methoden wie Clowning, Malen, Musizieren (Heilsames Singen), Schreibwerkstätten, Welt Café u.s.w..

Finanzierung:

Sollte die Stadt Wien eines der Gebäude für das Projekt HKA zur Verfügung stellen, könnten die laufenden Kosten folgendermaßen gedeckt werden:

- 1) durch den Verein HKA:
 - a. durch Spenden und Mitgliedsbeiträge
 - b. Förderungen und Subventionen
 - c. Finanzierung wissenschaftlicher Projekte und Studien

- 2) durch eine spezielle Form einer Gesundheitsversicherung nach dem Vorbild von CSA (= Community supported Agriculture) d.h. dass eine Gemeinschaft sich verpflichtet, gemeinsam ein Jahresbudget aufzustellen und zu finanzieren. Dafür erhalten im Gegenzug die Mitglieder der Gemeinschaft die Leistungen des Projektes kostengünstig bzw. kostenlos.

Unsere Vision umfasst folgende Themen:

- Geriatrische und internistische Rehabilitation,
- Onkologische Rehabilitation,
- Burnoutbehandlung,
- Präventive Reha statt Invaliditäts/Frühpension,
- Psychiatrische Rehabilitation,
- Reha und Integrationstherapie für Jugendliche,
- Generationenmedizin
- Gesundheitsversorgung von der Prävention über die Behandlung bis zur Rehabilitation
- Künstlerische Unterstützung an der Schnittstelle zwischen Gesundheit und Krankheit
- Aktivierung von Selbstheilungskräften und Eigenaktivität der PatientInnen im Sinne der Salutogenese
- Bewährte Schul- und Komplementärmedizin auf ein gemeinsames wissenschaftliches Fundament stellen
- Raum für ressourcenorientierte, kreative Weiterentwicklung bieten
- Krankheit als Entwicklungschance erlebbar machen
- Natur und Gemeinschaft als Medizin erfahren
- Senkung der Kosten im Gesundheitssystem durch Implementierung komplementärmedizinischer Methoden
- Schaffung einer gesundheitsfördernden Umgebung, in der Natur und Mensch in Einklang sein soll
- Zukunftsperspektive für JungmedizinerInnen und Menschen in therapeutischen Berufen
- Raum für GAMED (Akademie für Ganzheitsmedizin) für Fortbildungen und Forschungsprojekte
- Raum für Kunsttherapie, für Theater, Clowning, energetische und exotische Therapien
- Raum für Gemeinschaftspraxen und einer (Zwei)Bettenstation für ambulante und stationäre Behandlungen mit flexibler Nutzung
- Werkstätten für jugendliche psychiatrische Patienten

- Ort für gemeinsames Essen, Kaffeehaus, Büros und Partnerinitiativen
- Abhaltung von Visionswerkstätten, in der die beteiligten Vereine, Initiativen, Politiker, Therapeuten, Unternehmen, Anrainer und Künstler partizipative Projekte zur nachhaltigen Zukunft der Gesundheitsförderung und Prävention planen und durchführen können

Folgende Methoden stehen uns zur Verfügung:

- Anthroposophische Medizin
- Homöopathie
- Traditionell Chinesische Medizin
- Kunsttherapie
- Musiktherapie (+ Heilsames Singen)
- Gartentherapie
- Bewegungstherapie
- Humor als Heilkunst
- Yoga
- Innerer und äußerer Raum
- Naturheilverfahren

Zusammenfassung:

Zweck:

- Stärkung und Erforschung der Gesundheit (Selbsteilungskräfte) des Menschen
- Einsatz von Kunst und künstlerische Therapieformen zur Förderung der Selbsteilungskräfte
- Weiterentwicklung unseres Gesundheitssystems, indem Komplementäre Medizin und Kunsttherapien in einem Gesamtkonzept in das bestehende System integriert werden nach dem Motto: *„Jeder Mensch ist ein Künstler und jedes Leben ein Kunstwerk“*
soll Kunst als heilender Faktor in die Medizin und Gesellschaft integriert werden.

Ziele:

- Unterstützung der Verwirklichung der „**Rahmengesundheitsziele Österreich**“
- Niederschwelliger Zugang am Standort Wien
- Umfassende, nachhaltige Gesundheitsversorgung (inkl. Vor- und Nachsorge)

Wir wollen dazu beitragen, die Baumgartner Höhe als Gesamtkunstwerk zu erhalten und die positiven Kräfte der Natur und Architektur zur Errichtung eines ersten **HKA, HEIL.KUNST.AREALs** zu nutzen.

*(„Der historische Auftrag an das Areal – die optimale Versorgung von Patienten – hat nichts von seiner Aktualität verloren.“
Pressekonferenz Prof. Dr. Bernd Lötsch 07.12.2011).*

Zielgruppen:

- Burnout-Betroffene bzw. -Gefährdete
- Onkologische Patienten
- Risikogruppen: Metabolisches Syndrom, Sucht, psychische Erkrankungen u.v.m.
- Erweiterte Gesundenuntersuchung unter Einbeziehung der sozialen, psychischen, familiären, beruflichen,... Situationen sowie Weiterbetreuung bei Risikofaktoren

Zuweisung von PatientInnen/KlientInnen:

- durch HausärztInnen, Betriebe, Ambulanzen, Krankenhäuser, Rehab-Institutionen

Aufnahme:

- genaue Anamnese und klinische Untersuchung, schulmedizinisch /komplementär unter Einbeziehung der psychosozialen Situation
- Erstellen eines Therapiekonzeptes
- Therapieplanung
- Therapieprogramm mit definiertem Therapieziel und Zeitrahmen
- Folgetermine HKA
- laufender Kontakt mit HausärztInnen, Krankenanstalten
- eigene Stelle für Kontakte mit betreuenden Bereichen außerhalb des HKA
 - Schnittstellenmanagement

Struktur:

In der Pilotphase zwei Pavillons:

Medizinareal:

- stationäre und ambulante Behandlungsmöglichkeiten nach schulmedizinischen (EBM) Grundlagen und komplementärmedizinischen Methoden

Kunstareal:

- Musik-, Kunst- und Clowntherapie, Cranio-Sakral Therapie, Energetische Methoden und Bewegung als Medizin erfahren und „Gesundheit spürbar machen“

Wissenschaftliche Begleitung:

- Dokumentation, Evaluierung
- Genaue Patientendokumentation

- Ständiger Kontakt aller in den Therapieverlauf Involvierten in regelmäßigen Besprechungen
- Evaluierung der Prozess- und Ergebnisqualität, Vergleich von Patientengruppen (Betreuung mit/ohne HKA): Anzahl, Dauer stat. Aufenthalte/Folgeaufenthalte, Krankenstände, Medikamentenbedarf, Laborparameter, Gewicht....)
- Zusammenarbeit mit BM, GOEG/ÖBIG, LBI (Ludwig Boltzmann Institut), Forschung, Lehre auch außerhalb des HKA

Argumente für ein HKA:

- Nachhaltiger Effekt, da abgestufte Langzeitbetreuung an einem konstanten Standort gewährleistet;
- Möglichkeit, Menschen innerhalb ihres gewohnten sozialen, beruflichen Umfeldes zu betreuen;
- Einbeziehung von Angehörigen;
- Niederschwelliger Zugang;
- Die Stadt Wien als Standort für ein nachhaltiges Gesundheitsmodell mit niederschwelligem Zugang profilieren, in Anlehnung an die Rahmengesundheitsziele.

Was es nicht sein soll:

- Wellness-Oase ohne therapeutisches Konzept
- Unstrukturierte Behandlung („10er Block-Kunsttherapie“)

Finanzierungsmodelle:

- Sozialversicherungsträger, Bund, Stadt Wien
- Spezielle Form einer Gesundheitsversicherung nach dem Vorbild von CSA (Community Supported Agriculture): eine Gemeinschaft verpflichtet sich, ein Jahresbudget aufzustellen, die Mitglieder der Gemeinschaft erhalten die Leistungen gratis oder kostengünstig.
- **Durch den Verein HKA:**
Spenden und Mitgliedsbeiträge, Förderungen und Subventionen, Finanzierung wissenschaftlicher Projekte und Studien